

PROZESS-ABWÄSSER Mobile Aufbereitung

Die Umweltstandards für die Ableitung von Prozess-Abwässern in der Bauindustrie werden zunehmend anspruchsvoller. Das Linzer Unternehmen Reprotex hat in den vergangenen Jahren eine innovative mobile Aufbereitungsanlage für Prozess-Abwässer entwickelt und marktreif gemacht. Die Innovation besteht vor allem in der Mobilität der Anlage, die direkt auf der Baustelle eingesetzt werden kann, exakt dort, wo das Schmutzwasser anfällt. Damit erübrigen sich lange Transportwege und das gereinigte Wasser kann auch eingeleitet werden, wobei die entsprechenden Parameter automatisationsunterstützt dokumentiert werden.



Wasseraufbereitung beim Baulos Flughafen Wien/Schwechat (Einfräsen von Querrillen auf der Landebahn 16/34 zur Verbesserung des Aquaplaningverhaltens der Piste): Für die Aufbereitung des Schmutzwassers wurden zwei große Becken gegraben. Das größere mit ca. 350 m³ Fassungsvermögen diente dabei für die Aufnahme des Schmutzwassers und das kleinere mit ca. 300 m³ für das aufbereitete und für die Wiederverwendung bestimmte Sauberwasser

Die industrielle Verwendung von Wasser und hier im Speziellen für den Abtrag von Materialschichten wie Beton, Bitumen, Lacken etc. ist nach wie vor stark im Steigen. Musste das beim Einsatz von Hochdrucktechnik entstehende Abwasser bislang entweder zur Gänze deponiert bzw. im Wege einer Kaskade von Sedimentationsfiltern gereinigt werden, ermöglicht die mobile Aufbereitungsanlage eine Recycling von 90 % des anfallenden Abwassers und damit eine Kreislaufführung zur Wiederverwendung im Arbeitsprozess. Mit dem Reprotex-Verfahren kann die wertvolle Ressource Wasser enorm geschont werden, da bereits bei einer einzigen Anlage, wie bei Bausanierungsmaßnahmen üblich, rund 4,5 Millionen Liter Wasser pro Jahr eingespart werden können.

UNTERNEHMENSINVESTITIONEN „Haftungsklemme“ blockiert

Die Unternehmensinvestitionen werden in Österreich im laufenden Jahr vermutlich sinken. Für die rückläufige Entwicklung sind, neben dem negativen Konjunkturklima, primär die bei Fremdfinanzierung hohen Sicherheitsanforderungen vonseiten der Banken verantwortlich, ergibt eine aktuelle Unternehmens-Befragung von Kreuzer Fischer & Partner Consulting. In einer Befragung von 711 Geschäftsführern mittelständischer Unternehmen (Umsatz 20 – 300 Millionen Euro) wurde das Investitionsverhalten der letzten Jahre ausgelotet und die Gründe für sinkende Investitionen identifiziert.

Als entscheidende Bremse für mehr Unternehmensinvestitionen erweisen sich die strengen Kapitalmarktvorschriften (Basel III) und die daraus resultierenden Sicherheitsanforderungen an den Kreditnehmer im Rahmen von Fremdfinanzierungen. Beinahe jeder dritte Befragte (31 %) gibt „zu hohe Sicherheitsanforderun-

gen bei Fremdfinanzierung“ als Ursache für sinkende Unternehmensinvestitionen an. Denn in der Praxis führen die gestiegenen Sicherheitsanforderungen dazu, dass – speziell in Familienunternehmen – immer öfter der Unternehmer selbst für eine Fremdfinanzierung eine private Haftung übernehmen muss. Und dazu sind immer weniger Unternehmer bereit, zumal die meisten bewusst die Gesellschaftsform einer Kapitalgesellschaft gewählt haben, um die private Haftung zu beschränken (auf das Eigenkapital des Unternehmens).

R+T STUTTGART Neue Elemente

Vom 24. bis 28. Februar 2015 ist die Messe Stuttgart erneut **Innovationsdrehscheibe und Trendbarometer für die Rollladen-, Tor- und Sonnenschutzbranche**. Das Programm für Architekten wird weiter ausgebaut. Im Internationalen Congresscenter Stuttgart (ICS) findet The Art of Planning mit dem Fassadenkongress „Façades 2015“ statt. Thematisiert werden neue Technologien und Materialien, die den Spielraum erweitern, wie und was Fassade heute sein kann. Neben dem GID Day feiert auch das Gentner Forum „Das vernetzte Haus“ auf der R+T 2015 seine Premiere. Es gewährt tiefe Einblicke in das komplexe Thema der Gebäudesteuerung und Hausautomation. Handwerkern bietet das Elektropraktiker-Forum eine neue Informationsplattform zu elektrotechnischen Komponenten. Das Forum ermöglicht den Austausch hinsichtlich wichtiger Details und Vorgaben bei der Sicherheitsprüfung.



PASSIVHAUS Eine Million zertifizierte Quadratmeter

Bauherren in aller Welt setzen zunehmend auf das Passivhaus: Bei der internationalen Zertifizierung nach dem hoch energieeffizienten Standard ist in diesem Herbst die Zahl von einer Million Quadratmetern erreicht worden. **Die symbolische Schwelle wurde mit einem Einfamilienhaus in Santa Cruz in Kalifornien überschritten.** Knapp 25 Jahre nach dem Bau eines Prototyps in Darmstadt profitieren zehntausende Mieter und Hausbesitzer heute von den niedrigen Heizkosten und dem hohen Komfort des Passivhauses – und zwar auf fast allen Kontinenten und in fast jeder Klimazone.

Bei dem mit einem „Sonderzertifikat“ geehrten Gebäude in Kalifornien handelt es sich um eine Sanierung – unter Beibehaltung der äußeren Erscheinung verwandelten die Hausbesitzer einen etwa 90 Jahre alten Bungalow in ein zukunftsorientiertes Vorzeigeprojekt. Über ein vom Passivhaus-Institut ausgestelltes Zertifikat verfügen derzeit knapp über 10.000 Wohneinheiten. Die Zahl der Passivhäuser insgesamt ist noch deutlich höher, da es sich um einen „offenen“ Standard handelt.